

Wertholzsubmissionen mit hervorragendem Ergebnis

Eiche bleibt Trendbaumart



In Daldorf im Kreis Segeberg liegen die wertvollsten Laubholzstämmе des Landes.

Ende Februar wurden in Schleswig-Holstein wertvolle Stammhölzer verschiedener Laubbaumarten präsentiert und bei der Submission zum Kauf angeboten. Bei der Auktion mit schriftlichen Geboten wurden die Stämme meistbietend verkauft. Die Holzagentur, die die Ernte aus dem Privatwald seit vielen Jahren erfolgreich vermarktet, und die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten waren sehr zufrieden.

Hans-Caspar Graf zu Rantzau sagte gleich zu Beginn des Presetermins im Kreis Segeberg, wie wichtig die Submission für die zahlreichen Kleinstwaldbesitzer sei. Der Vorsitzende des Schleswig-Holsteinischen Waldbesitzerverbandes erläuterte: „Durch die Submission ist es möglich, dass auch Besitzer kleiner Flächen ihr Holz gut verkaufen können. Es ist schade, wenn hochwertiges Holz

zu Zaunpfählen verarbeitet wird.“ Neben einigen großen Forstbetrieben hat unser waldarmes Bundesland vor allem zahlreiche Bauernwälder mit wenigen Hektar, insgesamt 13.000 private Forstbesitzer, die über zwei Drittel der Waldfläche verfügen.

Was man aus dem Wertholz alles produzieren kann, das präsentierten der Geschäftsführer der Schleswig-Holsteinischen Holzagentur, Dr. Manfred Quer, und Harald Nasse von den Landesforsten. Sie hatten Dirk Schwager mit seiner mobilen Säge eingeladen. Er fertigte vor Ort wunderschöne Tischplatten aus Eiche an. Zwei der 250 kg schweren Platten sollen schon bald zugunsten der Segeberger Tafel verkauft werden. Es gibt aber auch kleinere Holzprodukte. Aus einer besonderen Buchenknolle werden Messergriffe oder Furnierholz für hochwertige Autos hergestellt.

Schleswig-Holstein präsentierte auf zwei zentral gelegenen Holzlagerplätzen – in Daldorf und Lanken – die wertvollen Hölzer in gewohnt guter Qualität und wieder einmal in beeindruckender Menge. Der schleswig-holsteinische Privatwald lieferte 2.251 fm, die Landesfor-

ten 911 fm Säge- und Wertholz auf den Lagerplatz nach Daldorf. Es wurden insgesamt 13 Laubholzarten angeboten. Der Schwerpunkt lag erneut bei der Eiche.

Eichenpreis historisch

Hier wurde im Privatwald ein Durchschnittspreis von 472 €/fm erreicht. Dies ist der höchste Durchschnittspreis seit der statistischen Aufzeichnung der Ergebnisse.

Die wertvollste Eiche des Privatwaldes erbrachte ein Höchstgebot von 1.339 €/fm. Dieser Stamm wurde in der Gutsverwaltung Rohlstorf bei Bad Segeberg geerntet. Er wird zu wertvollen Furnieren in Unterfranken verarbeitet. Der teuerste Stamm insgesamt kommt in diesem Jahr ebenfalls von dort. Diese Eiche wurde von einem Furnierunternehmen aus Havixbeck (Nordrhein-Westfalen) mit 1.266 €/fm beboden. Andere Käufer kamen sogar aus den Niederlanden oder Dänemark.

Gemessen an der Qualitätsstruktur zeigte sich dabei eine sehr stabile Marktlage für die Eiche. Viele wertvolle Eichenlose waren hart umkämpft.



Dr. Manfred Quer (li.) und Hans-Caspar Graf zu Rantzau sind zufrieden mit dem Submissionsergebnis.



Die mobile Säge von Dirk Schwager aus Jevenstedt fertigt vor Ort Tischplatten aus 3 m langen Eichenstämmen.

Schöne Besonderheiten

Auch auf dieser Submission konnten wieder Rosen- und Asteichen, auch Wildeichen genannt, in guter Menge präsentiert werden. Furnierwerke wie auch Möbelsägewerke und Fußbodenhersteller, die sich auf interessante Holzstrukturen spezialisiert haben, kamen zum Zuge. Es wurden gut 220 fm davon angeboten.

So wurde eine Buche mit einer Maserknolle (Los 2052) angeboten. Der Stamm mit einer Wachsanomalie erbrachte gute 121 €/fm. Es wurde ebenfalls ein Los seltener Eibenstämmen (Los 2075) angebo-

ten. Diese zusammen 6,52 fm wurden für 230 €/fm ersteigert.

Zudem wurden vom Privatwald kleinere Mengen an Roteiche, Bergahorn, Spitzahorn, Kirsche, Roterle, Ulme und Hainbuche angeboten. Gute Preise erzielten insbesondere die qualitativ hochwertigen Lose. Einige wenige Lose (zirka 28 fm) wurden nicht beboden und sollen im Freihandverkauf verkauft werden.

Eschenpreis gibt nach

Die Esche konnte bei dieser Submission nicht überzeugen und brachte ein nur mittleres Ergebnis. Ein Durchschnittspreis von

184 €/fm konnte berechnet werden. Im November 2018 lag dieser noch bei 207 € und im Februar des Vorjahres bei sagenhaften 245 € für den Festmeter. Zurückzuführen ist dies sicherlich auf die angespannte Marktsituation dieser Holzart und die leicht schlechter werdende Holzqualität bei dieser Submission. Es blieben auch zirka 160 fm Eschenholz unbeboten, die in den Nachverkauf gehen.

Ablauf der Submission

Ab Mitte Dezember wurden die Hölzer zu den Submissionsplätzen angeliefert und in Reih und Glied

ausgelegt. Ab Mitte Januar wurden die Losverzeichnisse (Verkaufskataloge) erstellt und den Kaufinteressenten (aus der heimischen Region, aus ganz Deutschland, aus Polen, Dänemark, Österreich und den Niederlanden) zur Verfügung gestellt. Dann konnten die Kaufinteressenten in einem Zeitfenster von rund drei Wochen das Holz begutachten und ihre schriftlichen Gebote termingerecht abgeben. Am 19. Februar wurden die eingegangenen Gebote geöffnet. Das Ergebnis der Auswertung wurde den Kunden und Lieferanten am 20. Februar im Erlebniswald Trappenkamp bekannt gegeben.

FAZIT

Die Lieferbetriebe der Privatforsten zeigen 2019 wieder ein beeindruckendes schleswig-holsteinisches „Holzschaukenster“ mit herausragenden Besonderheiten. Es konnte ein Umsatz von rund 930.000 € (November 2018: 410.000 €; Februar 2018: 970.000 €, zuzüglich Mehrwertsteuer) für den liefernden Privatwald eingefahren werden. Auch die Landesforsten zeigten sich mit ihrem Ergebnis zufrieden. Harald Nasse: „Es ist wieder gelungen, ein wertvolles Produkt an den Markt zu bringen.“

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
ikuhn@lksh.de



Dr. Manfred Quer zeigte eine Buche mit Seltenheitswert. Aus ihrem „Knubel“, einer Wucherung, werden wegen der besonderen Maserung Furniere oder Messergriffe hergestellt.



Graf zu Rantzau vor einer der wunderschönen Tischplatten, die für den guten Zweck versteigert werden soll.

Fotos: Isa-Maria Kuhn